

Etliche Zukunftsideen für das Land

Ippesheim hat Chancen auf erneute Dorferneuerung – Laufende Verhandlungen beim Bahnhof

VON ULLI GANTER

IPPESHEIM – Das Innenentwicklungskonzept, das bisher noch nicht öffentlich vorgestellt worden war, bestimmte einen Großteil der Bürgerversammlung in Ippesheim. Letztlich geht es darum, zu verhindern, dass die Dörfer überaltern oder gar aussterben.

Aufseiten der knapp 20 Bürger, die neben den Gemeinderäten gekommen waren, war die Euphorie nicht überall spürbar. Die Dorferneuerung in den 90er Jahren, meinte einer lapidar, habe schon dasselbe Ziel gehabt, aber es habe „nicht funktioniert“.

Bürgermeisterin Dr. Doris Klose-Violette verwies dagegen darauf, dass der Strukturwandel damals noch in vollem Gange war, vielerorts musste noch auf Bedürfnisse der Landwirtschaft Rücksicht genommen werden. Inzwischen wurden einige dieser Höfe aufgegeben, sodass im Ortskern zumindest das Gros der Nebengebäude leersteht. Dass das Bauen dort immer noch teurer sei als im Neubaugebiet, wurde in der Diskussion als eines der Hauptprobleme benannt.

Die Architektin und Stadtplanerin Claudia Bindereif, deren Stuttgarter Büro insgesamt 17 Dörfer innerhalb der Kommunalen Allianz A7/Franken West untersucht hatte, diagnostizierte dabei insbesondere für Ippesheim selbst Handlungsbedarf. Mit 23 Leerständen und 19 Haushalten, deren Bewohner über 75 Jahre alt sind, sei das Problem akuter als in den meisten der 16 anderen Ortsteile. Auch in Herrnberchtheim und in Bullenheim klingen die reinen Prozentzahlen mit jeweils gut 20 Prozent Leerstand in den Kernorten recht dramatisch. In Herrnbercht-



Die Ortspläne von Ippesheim, Herrnberchtheim und Bullenheim sowie die Ideen der Planer wurden nach der Bürgerversammlung noch im Detail studiert.

heim zählen dazu auch markante Gebäude wie die alte Schule und das ehemalige Pfarrhaus.

Thema war auch der ehemalige Bahnhof und das umliegende Gelände. Dort könnte sich die Planerin die Ansiedlung nicht-störender Gewerbes vorstellen. Bürgermeisterin Klose-Violette bestätigte auf Anfrage das Kaufinteresse der Gemeinde und ließ mit der Aussage „über laufende Verhandlungen spricht man nicht“ aufhorchen. Bis zu ihrer Abschiedsbürgerversammlung am 31. Januar könnte aber etwas spruchreif sein, deutete sie an.

Die Planerin fand – neben Baumaßnahmen – auch wichtig, die zahlreichen vorhandenen Vereine zu unterstützen sowie Einrichtungen für die Senioren zu schaffen. Zu Bindereifs Vorschlägen gehörten zum Beispiel zusätzliche Wege – Abkürzungen – für Fußgänger: in Ippesheim zwischen Marktplatz und

Brühlweg sowie zwischen Haupt- und Molkereistraße sowie in Bullenheim eine Verbindung an den Ortsrand.

Eine weitere Idee sind sogenannte Multifunktionshäuser in Zusammenarbeit mit anderen Kommunen. Diese böten Räume, die tageweise von einer Bank, einer Physiotherapiepraxis oder von einem Arzt genutzt werden können. Aber auch für Vereine, Kurse und das gesellige Leben sollen sie zur Verfügung stehen. So könnte ein Arzt oder Physiotherapeut jeden Tag an einem anderen Ort tätig sein und eine wohnortnahe Versorgung ermöglichen.

Es gab viele weitere Vorschläge, wie die Gestaltung von Plätzen – zum Beispiel die Entsiegelung des Ippesheimer Marktplatzes. Damit die Ideen auch finanzierbar sind, wären Förderprogramme schön. Für Ippesheim stehen die Chancen dabei nicht schlecht, mittelfristig – also in acht



Planerin Claudia Bindereif informierte über ihre Ideen. Fotos: Ulli Ganter

bis zehn Jahren – wieder in ein Dorferneuerungsverfahren zu kommen.

Zuvor könnten laut der Bürgermeisterin Einzelprojekte möglicherweise im Rahmen einer einfachen Dorferneuerung umgesetzt werden. Eine solche peilt die Marktgemeinde, auf jeden Fall für das bisherige Pfarrhaus in Herrnberchtheim an, nachdem die neue Pfarrersfamilie Kleinschroth in Ippesheim wohnt.

Hätte das Herrnberchtheimer Pfarrhaus weiter als solches genutzt werden sollen, dann hätte eine Sanierung mit Kosten in Höhe von einer halben Million Euro im Raum gestanden. Wenn ein Verkauf an die Gemeinde unter Dach und Fach ist, ist nun geplant, das Pfarrhaus in ein Dorfgemeinschaftshaus umzuwandeln. In diesem und den beiden kommenden Jahren sind dafür vonseiten der Gemeinde laut der Bürgermeisterin 350000 Euro eingeplant.